

ARBEITEN IM OBSTBAU

Die neue Saison steht vor der Tür, das warme Wetter zu Monatsbeginn deutet auf einen frühen Start hin.

Noch vor der ersten Pflanzenschutzbehandlung sollten folgende Massnahmen getroffen werden, um die Geräte einsatzbereit zu machen:

- + Frostschutzmittel unbedingt auf dem Waschplatz ablassen.
- + Düsen auf Durchfluss prüfen: Bei Arbeitsdruck den Durchfluss aller Düsen messen. Weichen die Werte um mehr als $\pm 10\%$ vom Sollwert ab (siehe Düsenkatalog), müssen die Düsen gründlich gereinigt oder ersetzt werden.
- + Einstellungen kontrollieren: Anzahl geöffneter Düsen, Düsendurchfluss, Druck und Fahrgeschwindigkeit überprüfen.
- + Brühe- und Präparatmengen anpassen: Diese sind nach der Baumvolumenmethode zu bestimmen. Dazu vor dem Austrieb die Laubwandhöhe und die mittlere Baumtiefe messen (siehe Pflanzenschutzempfehlung Erwerbsobstbau 2024/2025, S. 76–80).

BAUMSTREIFEN OFFEN HALTEN

In Kern- und Steinobstanlagen mit schwachwachsenden Unterlagen oder Junganlagen sollte der Baumstreifen spätestens drei bis vier Wochen vor der Blüte mechanisch (Abb.) oder mit Blattherbiziden von Kräutern und Gräsern befreit werden – besonders bei einer Unkrautbedeckung von über 50%.

Ein offener Baumstreifen bietet zwei entscheidende Vorteile:

1. Mehr verfügbare Nährstoffe: Ohne Konkurrenz durch Begrünung steht den



Abb.: Die mechanische Baumstreifenbehandlung erfolgt idealerweise drei bis vier Wochen vor der Blüte. (© T. Kuster, Agroscope)

Bäumen mehr mobilisierter Stickstoff zur Verfügung.

2. Bessere Frostschutzwirkung: Unbewachsene Streifen speichern tagsüber durch direkte Sonneneinstrahlung mehr Wärme. Diese wird nachts abgegeben, wodurch sich das Risiko von Spätfrostschäden verringert.

SCHÄDLINGE IM AUGE BEHALTEN

Zur Blüte werden viele Schädlinge aktiv. Visuelle Kontrollen zeigen an, ob Schadschwellen überschritten, wie viele Nützlinge vorhanden und ob Massnahmen nötig sind. Vor der Blüte sind vor allem Blattläu-

se und Raupenschädlinge wie Frostspanner, Schalenwickler und Gespinstmotten zu beachten. Details dazu finden sich in den Pflanzenschutzempfehlungen für den Erwerbsobstbau. Weissfallen in Apfel- und Zwetschgenanlagen sollten aufgehängt und regelmässig ausgezählt werden, um nach der Blüte bei Bedarf gegen Sägewespen vorzugehen. Die Verwirrungstechnik gegen Wickler muss spätestens vor Flugbeginn (siehe Prognose auf sopra.agroscope.ch) aufgehängt werden. 🌱

Samuel Cia und Julien Kambor,
Agroscope

WEINLESE 2024: ZWEITSCHWÄCHSTE ERNTE DER LETZTEN 50 JAHRE

Das Weinjahr 2024 hat erheblich unter den schwierigen klimatischen Bedingungen gelitten. Wurden in den vergangenen zehn Jahren im Durchschnitt jährlich um die 92 Millionen Liter Wein produziert, so waren es 2024 nur 75 Millionen Liter. Damit ist die Weinernte 2024 nach 2021 die zweitschwächste der letzten 50 Jahre. Die Weine, die noch im Ausbau sind und zum Teil einen geringeren Alkoholgehalt aufweisen, zeichnen sich durch Eleganz und Finesse aus.

Im Jahr 2024 wurden in der Schweiz 75 Millionen Liter Wein produziert, was gegenüber dem Vorjahr einem deutlichen Rückgang um 25.7 Prozent entspricht. Im Vergleich zum Durchschnitt der letzten zehn Jahre hat die Produktion um 18.5 Prozent abgenommen. Die Weinernte 2024 ist nach 2021 die zweitschwächste der letzten 50 Jahre. Diese Abnahme ist primär auf die ungünstigen Wetterbedingungen wie Frost und Hagel sowie den Befall mit Falschem Mehltau zurückzuführen.

Die Westschweiz verzeichnete mit einer Produktion von insgesamt 60.6 Millionen Liter Wein einen Rückgang um 23.8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Mit einem Erntevolumen von 10.4 Millionen Liter waren die Produktionseinbussen in der Deutschschweiz noch ausgeprägter und lagen bei 36.9 Prozent. In der italienischen Schweiz (Tessin und Misox) wurden insgesamt 4.2 Millionen Liter produziert, womit der Rückgang in dieser Region geringer ausfällt (-15.6%).